



# IKB Rohstoffpreis-Information

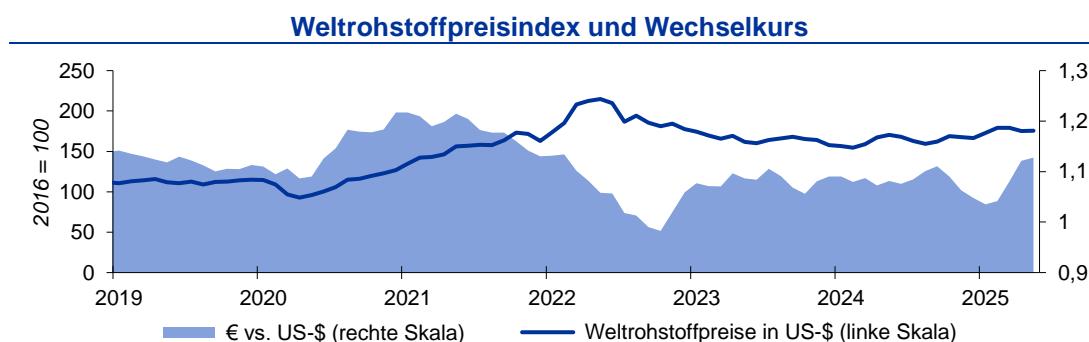
Juni 2025

## Rohstoffpreise weiter unter Druck

Konjunkturrisiken haben sich erhöht, Zuversicht ist gesunken, Finanzmärkte zeigen erhöhte Nervosität und Notenbanken halten sich mit Zinssenkungen zurück. Dies wäre eine passende Zusammenfassung der letzten Wochen, wenn nicht sogar Monate. Selten war die Unsicherheit über den konjunkturellen Ausblick so hoch wie aktuell. Insbesondere die erratische Handels- und Außenpolitik der USA sowie geopolitische Konflikte sorgen für Risikoaversion und ein fragiles Bild auf die globale Konjunktur. Ohne Zweifel wird das globale Wirtschaftswachstum im Jahr 2025 unter dem von 2024 liegen, und eine mögliche weltweite Rezession bleibt nicht ausgeschlossen. Die resultierende schwache Nachfrage wird den Rohstoffpreisen kaum Impulse liefern. Dies gilt nicht nur für Energiepreise, die einen Hauptgrund für den aktuellen Rückgang der Inflation in der Euro-Zone darstellen.

Doch wie geht es jetzt weiter? Eine Abkühlung der US-Wirtschaft und Zweifel an der chinesischen Wachstumsstärke angesichts von Problemen im Immobiliensektor und der zu niedrigen Konsumquote belasten den Ausblick. Auch bleibt unsicher, welche langfristigen Schäden sich durch die US-Außenpolitik für den globalen Handel und damit der Weltwirtschaft ergeben. In Abhängigkeit der Gegenreaktion vor allem von der EU und China ist die Gefahr eines Rückgangs des Welthandels nicht auszuschließen. Aktuell besteht das Risiko eines weltweit sinkenden Potenzialwachstums – zumindest was die kommenden Jahre angeht. Dies mag vor allem konjunkturnahe Rohstoffpreise weiter unter Druck setzen bzw. einer Erholung entgegenwirken. Fehlendes Vertrauen und niedrige Preise werden zu sinkenden Investitionen und damit mittelfristig zu einer nicht ausreichenden Angebotsausweitung führen. Daher bleibt die Volatilität auch auf den Rohstoffmärkten hoch, die Spanne möglicher Preispfade breit. Auch gibt es wenig Argumente, warum der grundsätzliche Abwärtsdruck auf Rohstoffpreise infolge von Konjunktursorgen kurzfristig nachlassen sollte. Eine Trendwende ist dennoch ab 2026 zu erwarten, denn eine globale Erholung und der Nachholbedarf bei Investitionen sollten ab dem kommenden Jahr für erneuten Preisauftrieb sorgen.

Die Weltrohstoffpreise zeigten sich im Mai 2025 zum Vormonat sowohl auf Dollarbasis als auch in Inlandswährung nahezu unverändert. Wir erwarten bis Ende 2025 eine Bewegung des Wechselkurses auf die Marke von 1,15 US-\$/€.



Quellen: Bloomberg, Deutsche Bundesbank

Die folgenden Seiten beschreiben die Entwicklungen für einzelne Rohstoffe. Wir weisen explizit darauf hin, dass es bei metallischen Rohstoffen, abweichenden Legierungen sowie sonstigen Kunststoffsorten zu anderen Preisbewegungen kommen kann. Zudem beobachten wir bei einigen Rohstoffarten größere regionale Preisabweichungen.

**Sina Lutter**

Tel. +49 211 8221-4533  
Sina.Lutter@ikb.de

**Dennis Rheinsberg**

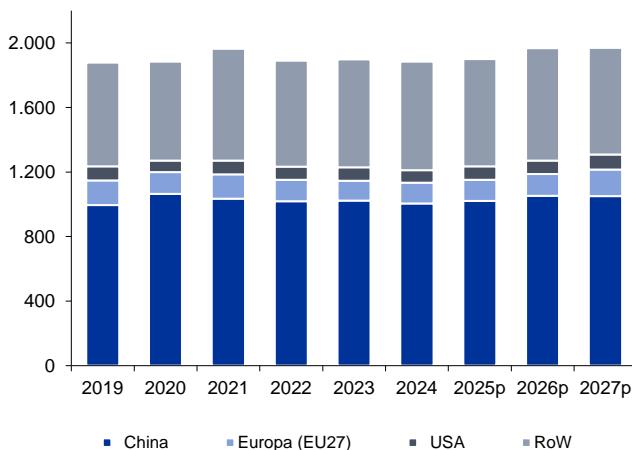
Tel. +49 211 8221-4305  
Dennis.Rheinsberg@ikb.de

**André Edinger**

Tel. +49 211 8221-4674  
Andre.Edinger@ikb.de

## Stahlpreise

### Weltrohstahlerzeugung (in Mio. t)



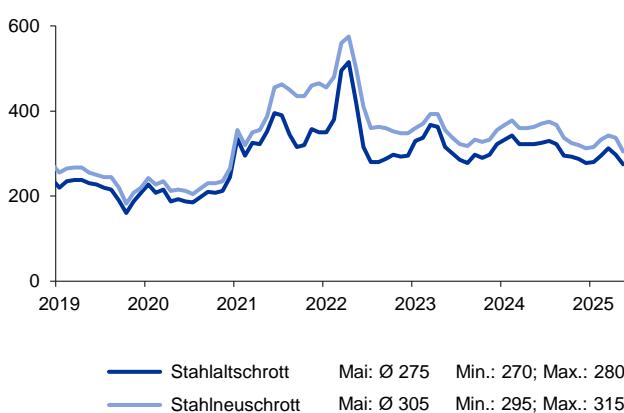
Quelle: IISI

p=Prognose

### Markttrends

Ende April 2025 lag die Weltrohstahlproduktion mit 0,4 % leicht unter Vorjahresniveau. Insbesondere in Deutschland (-11,9 %), Japan (-5,3 %) und Russland (-4,5 %) fiel die Produktion geringer aus. Die chinesische Produktion stieg leicht (+0,4 %), die der USA stagniert auf Vorjahresniveau. Die indische Produktion legt mit 6,9 % weiterhin stark zu. In Deutschland setzt sich die Belastung durch die schwache Nachfrage nach Stahlprodukten aus Industrie fort. Die volatile Zollpolitik des US-Präsidenten beeinflusst die Exporterwartungen der Abnehmerbranchen. In der deutschen Baubranche ist das Bild differenziert: im Tiefbau stieg die Auslastung im März auf 72,6%, nur 3,5% hinter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre, im Hochbau aufgrund des Auftragsmangels im Wohnungsbau auf 62,1% (Durchschnitt der letzten 10 Jahre: 76,2%). Die globale Rohstahlproduktion dürfte in diesem Jahr bei einer Erholung im zweiten Halbjahr nur leicht zulegen.

### Schrottpreise (in €/t)

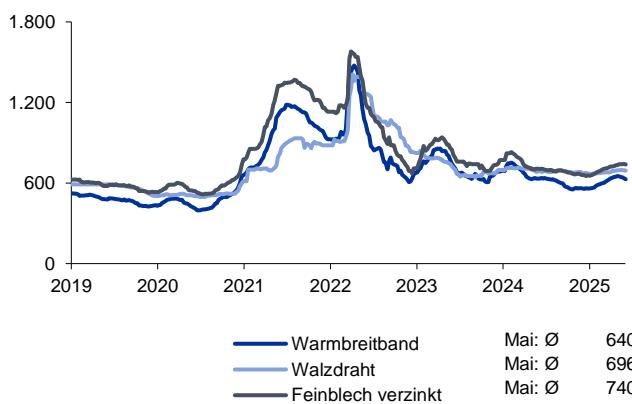


Quelle: MBI

### Markttrends

Die Preise für Alt- und Neuschrott gaben im Mai 2025 den zweiten Monat in Folge nach (Alt: -8 % bzw. Neu: -10 %). Weil die Industrie nur gering ausgelastet ist und vielerorts Kurzarbeit herrscht, fällt das Alt- und Neuschrottaufkommen gering aus, sodass die Inlandsnachfrage schwach bleibt. Hohe Sammelkosten treffen auf niedrige Absatzpreise und belasten den Handel zusätzlich. Ungewöhnlich niedrige Rheinwasserstände erschweren derzeit die Schifffahrt und verschärfen die Lieferprobleme. Gießereien kalkulieren aktuell nur mit einer dreimonatigen Auslastung und hoffen auf Verteidigungsaufträge, um ihre Produktion zu sichern. Zugleich dämpft die schwache Stahlnachfrage in Europa die Schrottpreise. Kurzfristig könnten die Preise leicht steigen, da zuletzt nur geringe Mengen gehandelt wurden, während über den Sommer keine größeren Ausschläge zu erwarten sind.

### Stahlpreise (in €/t)



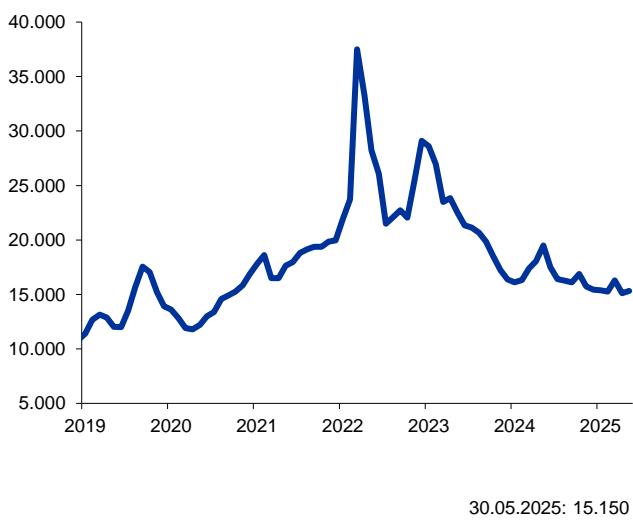
Quelle: MBI

### Markttrends

Die Stahlpreise entwickelten sich im Monatsmittel Mai 2025 gegenüber dem Vormonat weitgehend stabil auf dem Ende April erreichten Niveau. Auf den Preisen für Walzdraht lastet weiterhin insbesondere die schwache Baukonjunktur. Die Eisenerzpreise bewegen sich seit Mitte April um die Marke von 100 \$/t, und liegen Ende Mai etwa 10% unter dem Vorjahreswert. Die Preise für Kokskohle konnten bis Ende Mai 6% im Vergleich zum Vormonat zulegen und liegen bei 192 US-\$/t noch 20% unter Vorjahresniveau. Die weiterhin schwächernde Konjunktur wird auch in den nächsten Monaten kaum für Impulse bei den deutschen Stahlpreisen sorgen. Eine Trendumkehr ist erst im Verlauf der zweiten Jahreshälfte zu erwarten.

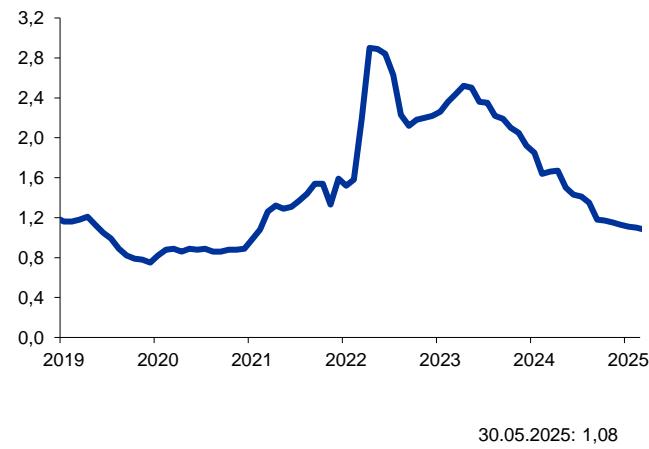
## Legierungsmetallpreise: Nickel, Chrom, Molybdän

### Nickelpreisentwicklung (in US-\$/t)



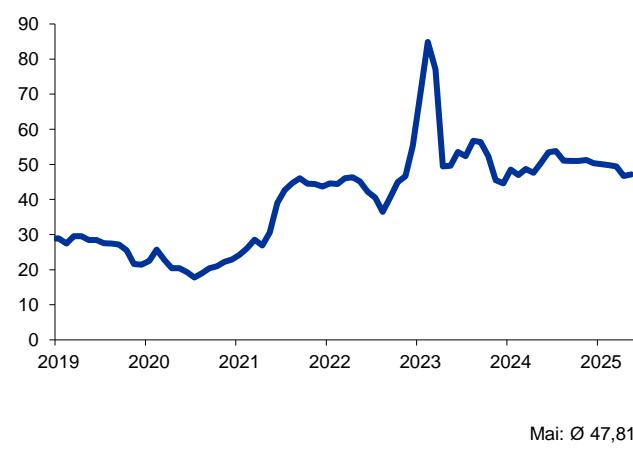
Quelle: MBI

### Ferrochrom High Carbon 6-8 % C (in US-\$/lb)



Quelle: MBI

### Ferromolybdänpreisentwicklung (in US-\$/kg)



Quelle: MBI

### Markttrends

Gemäß im April revidierter Prognosen wird die globale **Nickelproduktion** 2025 auf 3,74 Mio. t steigen, nachdem sie 2024 um knapp 5 % auf 3,53 Mio. t gewachsen war. Verzögerte Bergbaugenehmigungen haben kurzfristig das Angebot in Indonesien eingeengt, dennoch sind für 2025 höhere Ausbringungsmengen zu erwarten. In China führt der weitere Ausbau von Kapazitäten für Nickelkathoden und Nickelsulfat zu einem Anstieg der **Primärnickelproduktion**. Trotz einer **Nachfrageerhöhung** von 3,53 Mio. t (2024) auf 3,54 Mio. t, bedingt durch Edelstahlproduktion und E-Fahrzeugbatterien, verbleibt 2025 ein **Angebotsüberschuss** von rund 200 000 t. Die **Nickelvorräte** an der LME sanken im Mai 2025 um etwa 1 % auf rund 199 400 t, liegen aber deutlich über dem Vorjahreswert von 84 000 t. Selbst nach Anhebung der indonesischen Bergbauabgaben im April 2025 reagierte der Nickelpreis kaum, da das Überangebot dominierte. Bis Ende Q3 2025 erwarten wir eine **Preisspanne** von  $\pm 3\,000$  US-\$ um 16 000 US-\$/t.

### Markttrends

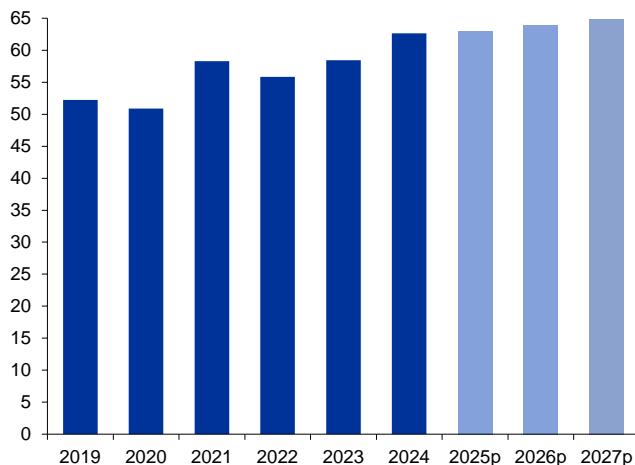
Die globale **Ferrochromproduktion** stieg im Jahr 2024 um 15 % auf 18,5 Mio. t, wovon rund die Hälfte aus China stammte, das seinen Output um 20 % steigern konnte. Chinesische Hersteller haben in den letzten Jahren zahlreiche neue Schmelzlinien errichtet und bestehende Anlagen ausgebaut. Besonders in der Inneren Mongolei wurden 2023/24 mehrere große Werke fertiggestellt, wodurch allein in dieser Region knapp zwei Drittel (ca. 4,6 Mio. t) des landesweiten Hochkarbon-Ferrochrom-Outputs erzeugt wurden. Die Produktion in Südafrika und Zimbabwe stieg um 3 % auf 4,0 Mio. t. Mit der weiteren Zunahme der **Rostfreiproduktion** erhöht sich auch der **Bedarf** an Ferrochrom (FeCr). Bis 2027 wird eine um durchschnittlich bis zu 3 % pro Jahr anziehende Nachfrage gesehen. Bis Ende Q3 25 erwarten wir den **Ferrochrompreis** in einer Bandbreite von  $\pm 0,20$  US-\$ um die Marke von 1,20 US-\$/lb.

### Markttrends

Nach dem **kräftigen Angebotsdefizit** von 53,7 Mio. lb in 2022 und dem geringen Defizit in 2023, schloss der **globale Markt für Molybdän** 2024 wieder mit einem leichten Defizit von 8,7 Mio. lb ab. Während die **Molybdänproduktion** um 2,3 % auf 639,7 Mio. lb ausgeweitet wurde, wuchs der Verbrauch um 2,9 % auf 648,4 Mio. lb. **China** konnte seine Position als die größte Produktionsregion mit einem Plus von 5 % auf rd. 295 Mio. lb weiter ausbauen und bleibt mit 305 Mio. lb **auch der größte Verbraucher**. Mit einem Rückgang von 5 % im vierten Quartal verzeichnete Europa im Gesamtjahr 2024 einen leicht niedrigeren Bedarf (-2% ggü. Vorjahr). Wir rechnen mit einem moderaten Wachstum der Nachfrage, getrieben von Stahl- und Legierungsanwendungen, erneuerbaren Energien und Infrastrukturprojekten und gehen bis Ende Q3 2025 von einem leicht steigenden **Ferromolybdänpreis** in einer Bandbreite von  $\pm 8,00$  US-\$ um die Marke von 55 US-\$/kg aus.

## Preise Rostfreier Stahl

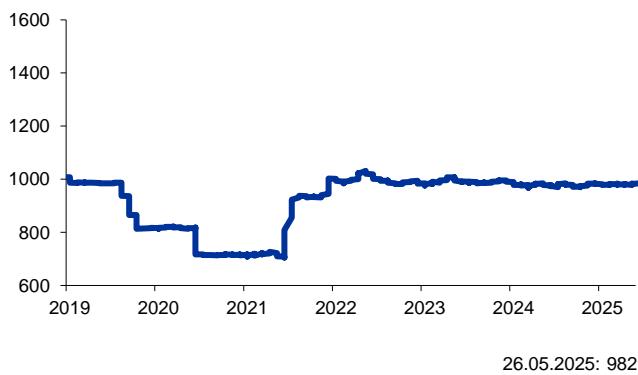
### Produktion Rostfreier Stahl (in Mio. t)



Quelle: ISSF

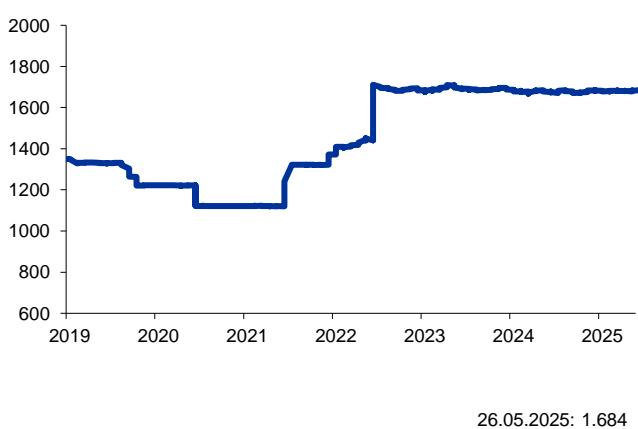
p=Prognose

### Preisentwicklung Edelstahl 1.4301 (in €/t)



Quelle: MBI

### Preisentwicklung Edelstahl 1.4401 (in €/t)



Quelle: MBI

### Markttrends

Die globale Produktion von rostfreiem Edelstahl stieg im Jahr 2024 um 7,0 % auf 62,6 Mio. t. Unter den Regionen war China mit einem Zuwachs von 7,5 % auf 39,4 Mio. t der Treiber, während das übrige Asien mit 6,4 % und die USA mit 7,5 % jeweils deutlich im Minus lagen. Das Wachstum gestaltete sich in Europa u.a. aufgrund der gedämpften Nachfrage in Schlüsselbranchen mit 1,5 % **moderater**. Für das laufende Jahr erwarten wir einen weiteren leichten Anstieg der globalen Rostfreiproduktion. Dieser wird aber weiterhin primär – auch durch politische Ziele getrieben – in China und Indonesien stattfinden, von einer substanzialen Erholung in Europa ist kurzfristig nicht auszugehen. Weiterhin belasten hohe **Energiekosten** und **fehlende Nachfrageimpulse** aus der Industrie. Insgesamt wird mit einem leichten Anstieg der globalen Nachfrage im Jahr 2025 um 0,6 % auf 63,0 Mio. t gerechnet. Wesentliche Impulse sind aus den Bereichen Infrastruktur und Automobil zu erwarten.

### Markttrends

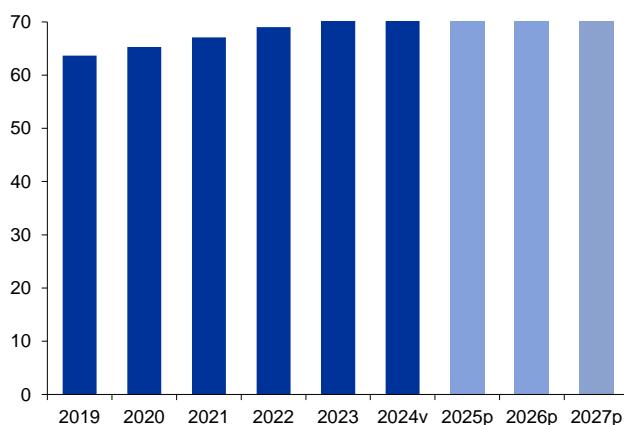
Rostfreie Edelstähle des Typs 1.4301 bestehen zu rund 10 % aus Nickel und 18 % aus Chrom. Daher bestimmt deren Preisentwicklung üblicherweise die Preise für diese Güten. Bei einem stabilen Ferrochrom-Benchmarkpreis und **stabilen Nickelnotierungen** reduzierten sich die **Legierungszuschläge** für Lieferungen im Juni 2025 jedoch je nach Güte um durchschnittlich 84 €/t bzw. 4 % gegenüber dem Vormonat. Die Basispreise hingegen bewegten sich im Monatsmittel Mai auf dem Niveau des Vormonats. Bei einer moderaten Entwicklung der Edelstahlnachfrage sehen wir **die Basispreise** bis Ende Q3 2025 in einer Seitwärtsbewegung mit geringem Aufwärtspotenzial unterhalb der Marke von 1.000 €/t.

### Markttrends

Edelstähle des Typs 1.4401 enthalten rd. 12 % Nickel, 17 % Chrom sowie etwa 2 % Molybdän. Bei stabilen Notierungen für Ferrochrom und Nickel im Mai 2025 sowie einem anziehenden Preis für Molybdän (+3%) nahmen die **Legierungsmetallzuschläge** für Lieferungen im Juni im Schnitt um 139 €/t, bzw. 4% im Vergleich zum Niveau des Vormonats ab. Die Basispreise blieben nahezu unverändert. Die Edelstahlnachfrage leidet insbesondere in Europa unter der schwachen Entwicklung im Maschinen- und Anlagenbau, profitiert global aber weiterhin vom Bedarf in der Öl- und Gasexploration. Bei einer insgesamt moderaten Entwicklung der Edelstahlnachfrage sehen wir **die Basispreise** bis Ende Q3 2025 weiter in einer Seitwärtsbewegung mit nur geringem Aufwärtspotenzial. Hinzuzurechnen sind die Legierungsmetallzuschläge, die ebenfalls seitwärts laufen dürften.

## Aluminiumpreise

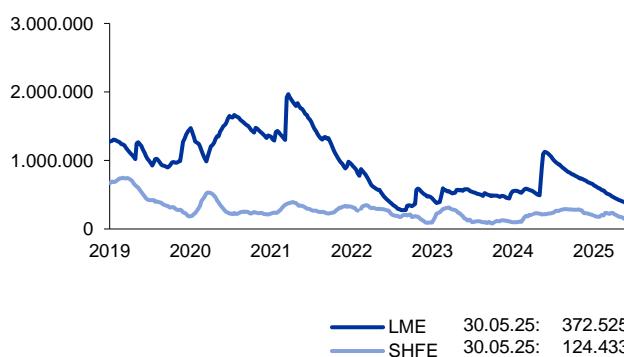
### Aluminiumproduktion (in Mio. t)



Quelle: International Aluminium Institute

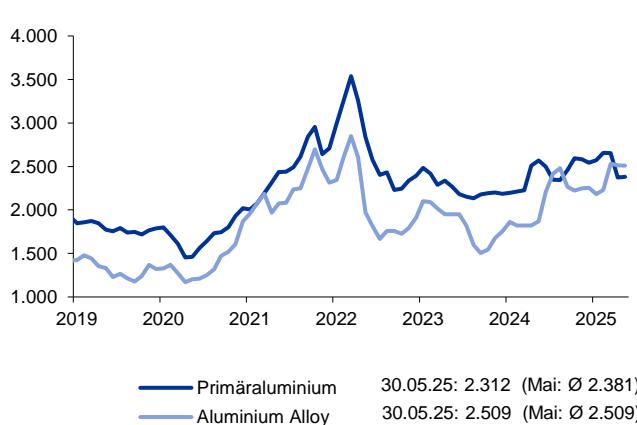
p=Prognose

### Aluminium-Lagerbestände (in t)



Quelle: MBI

### Aluminiumpreise (in US-\$/t)



Quelle: MBI

### Markttrends

Die globale Primäraluminiumproduktion konnte in den ersten vier Monaten 2025 um 1,5 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 24,1 Mio. t. gesteigert werden. Chinas Outputerhöhung um 2,7 % war maßgeblich dafür verantwortlich. Mit knapp 60 % ist China der größte Produzent von Primäraluminium. Der Anstieg in China kompensierte Rückgänge in anderen Regionen: sowohl in Europa (-2,2 %), als auch in der Golfregion (-3,6 %) war die Produktion bis Ende April rückläufig. Im übrigen Asien konnte der Output leicht gesteigert werden. Die deutsche Aluminiumindustrie produzierte im ersten Quartal auf niedrigem Niveau. Dort belasten weiterhin die relativ hohen Energiepreise zusammen mit der schwachen Konjunktur. Global gesehen wird aber für dieses Jahr wieder ein **Produktionsanstieg** und damit ein neuer Rekordwert erwartet. Getrübt werden die positiven Impulse aus den Megatrends Leichtbau und E-Mobility durch die anhaltend schwache Konjunktur.

### Markttrends

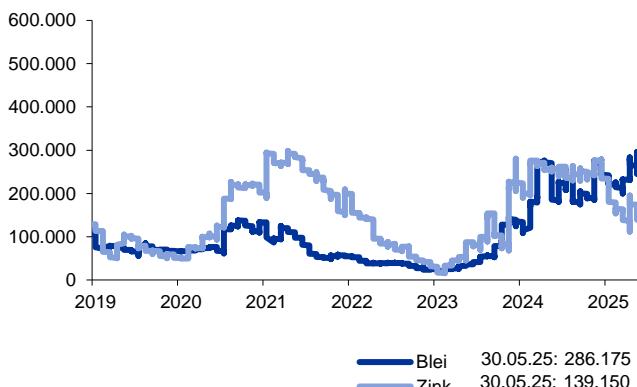
Die **Aluminium-Lagerbestände** an den Börsen waren im Mai 2025 stark rückläufig. An der LME betrug der Rückgang 10 %; dort lagerten zum Monatsende gut 372.000 t Aluminium. Nach einem sprunghaften Anstieg der Lagerbestände im Mai 2024 aufgrund von Unruhen im Zuge der „Sperrung“ russischen Materials an der LME, werden die **Aluminium-Vorräte kontinuierlich abgebaut**. Sie liegen jetzt niedriger als vor dem Aufbau im letzten Jahr. Der Rückgang der SHFE-Bestände im Mai stellte sich noch drastischer dar: Der Rückgang betrug knapp 30 % nach einem gut 25 %igen Bestandsrückgang im Vormonat. Die Vorräte liegen jetzt bei gut 124.000 t. An der COMEX lagerten knapp 13.000 t. Die amerikanische Zoll-Politik sorgt für Unruhe in den Lagerhäusern.

### Markttrends

Der **Preis für Primäraluminium** war im Monatsmittel unverändert zu dem des Vormonats. Im Monatsverlauf war zuerst ein Anstieg des Aluminiumpreises zu beobachten, der aber ab Mitte des Monats wieder rückläufig war. Der maximale Preisabstand betrug 165 US-\$. Die Notierung von **Recycling-Aluminium** verhielt sich ähnlich: auch hier war im Monatsmittel kaum Veränderung zum Vormonat erkennbar. Die **gegenläufigen Preisentwicklungen** der letzten Monate sorgen seit April dafür, dass der Preis für Recyclingaluminium erstmals seit Mitte 2024 wieder über der Notierung für Primäraluminium liegt. Die LME prüft momentan die Einführung einer **Prämie für nachhaltige Metalle**. Diese soll bei Aluminium, Kupfer, Nickel, Zink und Blei zum Tragen kommen. Für den **Primäraluminiumpreis** sehen wir eine Bewegung von ±300 US-\$ um den Wert von 2.300 US-\$/t bis zum Ende des dritten Quartals 2025. Der Alloy-Preis wird sich auf einem ähnlichen Niveau einpendeln

## Zink- und Bleipreise

### Zink-/Blei Lagerbestände (in t)

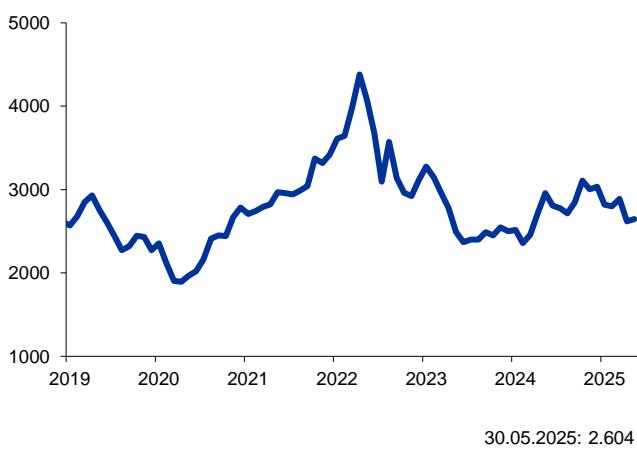


### Markttrends

Nach dem sprunghaften Anstieg der Zinkvorräte Mitte April folgen diese einem **Abwärtstrend**. Ende Mai lagerten an der LME noch knapp 140.000 t. Im Vergleich zum Vorjahr liegen die Bestände somit um 100.000 t niedriger. Die **Bleivorräte** an der LME zeigten im Mai eine andere Bewegung: hier erhöhten sich die Bestände im Verlauf des Monats und diese lagen Ende Mai bei 286.000 t. An der SHFE sind die Zinkbestände, wie an der LME, seit Wochen **rückläufig** und lagen Ende des Monats bei 42.000 t. Für Blei ist an der SHFE ein ähnlicher Trend zu beobachten: Im Verlauf des Monats Mai sanken die Bestände um 10.000 t auf 46.500 t. In den Lagerhäusern der Comex lagerten unverändert 3.000 t Zink und 1.350 t Blei. Die **Versorgungslage** bei Zink hat sich etwas verschlechtert, bei Blei stellt sie sich besser dar als in den Vormonaten. Für beide Märkte wird in diesem Jahr mit einem **Angebotsüberschuss** gerechnet.

Quelle: MBI

### Preisentwicklung Zink (in US-\$/t)

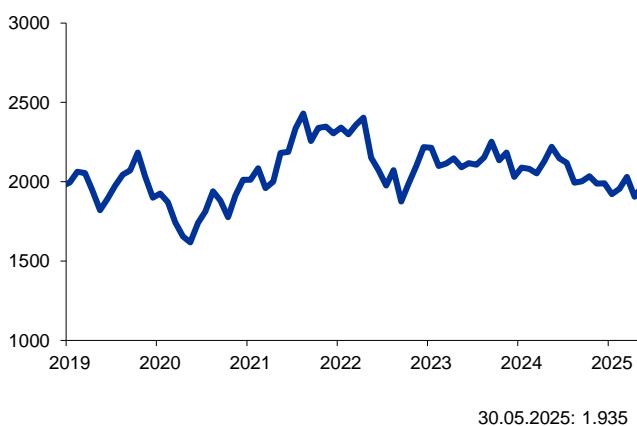


### Markttrends

Im Gesamtjahr 2025 wird die globale **Zinkminenproduktion** voraussichtlich um 4,3 % auf 12,4 Mio. t steigen. Treiber dieser Entwicklung sind höhere Fördermengen in Australien, China, Mexiko, Peru und der Demokratischen Republik Kongo. In den USA hingegen wird ein deutlicher Rückgang erwartet. Die **Raffinadeproduktion** soll 2025 um 1,8 % auf 13,7 Mio. t steigen. In China wird nach einem Rückgang von 3,4 % im Vorjahr ein Anstieg um 3,8 % prognostiziert. Auch in Norwegen wird ein deutlicher Zuwachs erwartet, während in Italien, Japan und Südkorea Rückgänge gemeldet werden. Beim **Zinkverbrauch** wird ein **globaler Anstieg** um 1,0 % auf 13,6 Mio. t erwartet. In China dürfte sich der Verbrauch nach einem Rückgang im Vorjahr um 0,9 % erholen. Bis Ende Q3 2025 rechnen wir mit einem Zinkpreis um die Marke von 2.600 US-\$/t in einer Bandbreite von  $\pm 500$  US-\$-. Der Markt dürfte mit einem leichten Angebotsüberschuss schließen.

Quelle: MBI

### Preisentwicklung Blei (in US-\$/t)



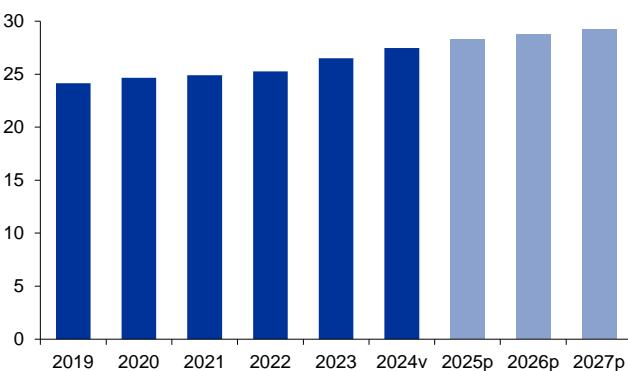
### Markttrends

Für die **Bleiminenproduktion** 2025 wird eine Steigerung um 2,3 % im Vergleich zum Vorjahr erwartet. Verantwortlich dafür werden Outputsteigerungen in China, Mexiko und Europa insbesondere durch neue Förderkapazitäten sein. Auch für die **Raffinadeproduktion** wird in diesem Jahr mit einem 1,9 %igen Anstieg gerechnet. Die **Outputsteigerungen** kommen insbesondere aus China, Indien, Mexiko und den USA und kompensieren Rückgänge aus Europa und Südkorea. Für den **Bleiverbrauch** wird mit einem etwas geringen Anstieg, um 1,5 % gerechnet. Nach dem 1,3 %igen Verbrauchsrückgang in China, wird für dieses Jahr dort wieder mit einem Anstieg gerechnet. Auch in den USA wird nach einem Rückgang von 8,3 % im Jahr 2024 ein teilweises Wachstum von 4,3 % erwartet. Der langsamere Verbrauchsanstieg wird in diesem Jahr zu einem Angebotsüberhang führen. Für den **Bleipreis** sehen wir bis Ende des dritten Quartals 2025 eine Bewegung um 1.900 US-\$/t mit einer Bandbreite von  $\pm 400$  US-\$ je Tonne.

Quelle: MBI

## Kupferpreise

### Kupferproduktion (in Mio. t)



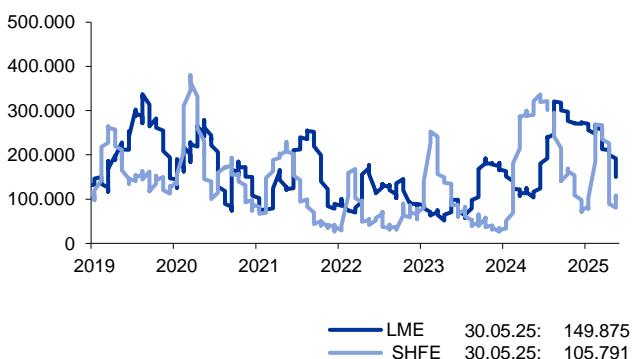
Quelle: Metallstatistik

*p=Prognose*

### Markttrends

Bis Ende März 2025 lag die Kupferminenproduktion rd. 1,2 % höher als im Vorjahreszeitraum. Produktionssteigerungen führten zu einem Plus von 4 % in Peru, im Wesentlichen eine Minenerweiterung. Dagegen steht ein Rückgang von 43 % in Indonesien aufgrund von Wartungsarbeiten in der Grasberg Mine und Sequenzierung einer weiteren Mine. Die Raffinadeproduktion zog mit rd. 3 % deutlicher an als die Minenproduktion. Hierzu trugen insbesondere China und die Demokratische Republik Kongo mit einem Anstieg von 4,3 % bei, da beide Länder zusammen für 56 % der globalen Kupferraffinadeproduktion stehen. Zum Wachstum von 5,5 % im übrigen Asien trug im Wesentlichen Indien bei. Der Anstieg der schrottbasierten Sekundärproduktion um 3,5 % wird im Wesentlichen durch China getragen. Rückläufige Produktionszahlen gab es insbesondere in Chile und Japan. Für das Gesamtjahr 2025 wird einem Anstieg um 2,9 % auf 28,3 Mio. t gerechnet.

### Kupfer-Lagerbestände (in t)



Quelle: MBI

### Markttrends

Die Kupfer-Lagerbestände an der LME sind im Mai 2025 um 25 % auf rd. 150.000 t am Monatsende gesunken, während die Bestände an der SHFE einen Anstieg um über 18 % auf rd. 106.000 t vollzogen. In den Lagerhäusern der Comex befinden sich nach dem Lageraufbau in den letzten Monaten gut 180.000 t Kupfer. Damit decken die Kupferbestände an den Börsen den Bedarf von gut 5,7 Tagen, womit der Kupfermarkt gut versorgt ist. Entsprechend ist in den ersten drei Monaten ein Angebotsüberhang von gut 290.000 t aufgelaufen, der im weiteren Jahresverlauf aufgrund der konjunkturellen Lage nicht vollständig abgebaut werden dürfte.

### Kupferpreise (in US-\$/t)



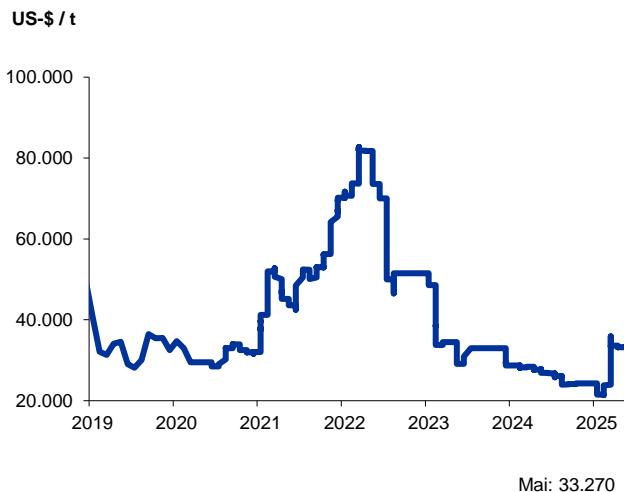
Quelle: MBI

### Markttrends

Der Kupferpreis ist im Mai 2025 im Durchschnitt um 3 % gegenüber dem Vormonat angestiegen. Treiber waren bei guter Marktversorgung Entwicklungen in der US-Zollpolitik und Spekulationen um eine steigende Nachfrage aus China, wo vor dem Hintergrund des steigenden Stromverbrauchs hoher Investitionsbedarf in die Stromnetze gesehen wird. Neben dem Kupferbedarf für die Energiewende stellen weitere globale Makrotrends wie Elektromobilität und Digitalisierung mittel- bis langfristige Treiber für den Kupferpreis dar. Erwartet wird, dass der Ausbau der Produktionskapazitäten nicht mit dem Anstieg der Nachfrage Schritt halten kann. Für den Kupferpreis erwarten wir bis Ende Q3 2025 eine leicht festere Entwicklung mit einer Bewegung von ±1.000 US-\$/t um die Marke von 9.600 US-\$/t.

## Preistrends Kobalt / Magnesium / Titan

### Preisentwicklung Kobalt

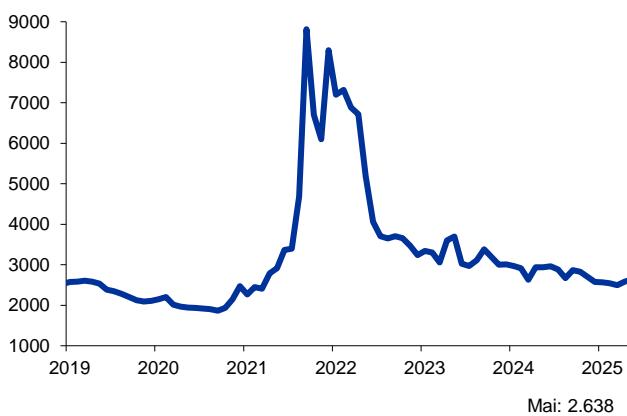


### Markttrends

Nachdem 2024 die Kobaltproduktion um ca. 22 % auf 290.000 t angestiegen ist, fällt dieses Wachstum in 2025 verhältnismäßig gering aus. Aktuell wird die Kobaltproduktion für 2025 auf 295.000 t geschätzt. Der Kobaltpreis erlebte Anfang 2025 starke Schwankungen. Im Februar fiel der Preis auf ein Neunjahrestief von 21.468 US-\$/t. Im Zuge dessen kündigte die Demokratische Republik Kongo (DRK) einen viermonatigen Exportstop an, welcher die Preise bis Mitte Mai auf 36.262 US-\$/t und somit um 69 % ansteigen ließ. Trotz der Exportbeschränkungen seitens DRK und einer steigenden Nachfrage nach Kobalt bleibt der Kobaltmarkt überversorgt. Die Nachfrage nach Kobalt ist weiterhin durch den Batteriesektor mit 70 % getrieben. Die restlichen 30 % werden größtenteils zwischen Super-Legierungen, Werkzeugen, Chemikalien und Katalysatoren aufgeteilt. Für die zukünftigen Jahre wird mit einem jährlichen Wachstum von ca. 7 % gerechnet, welches stark durch die Elektromobilität getrieben ist.

Quelle: Fastmarkets, Miningscout

### Preisentwicklung Magnesium (in US-\$/t)

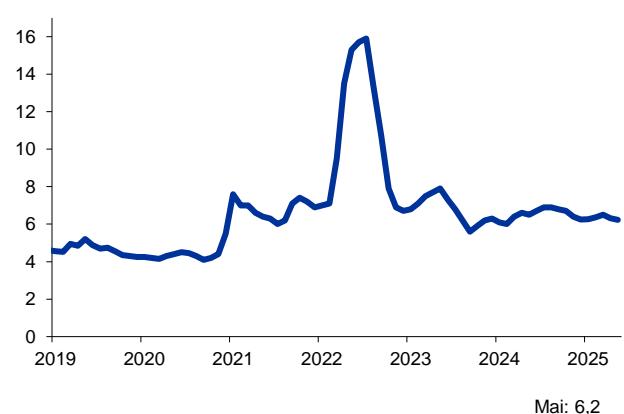


### Markttrends

Die Nachfrage nach Magnesium wird weiterhin durch die Automobil- und Luftfahrtindustrie sowie die Elektronikbranche bestimmt. Der Markt wird bis 2030 voraussichtlich mit einer jährlichen Wachstumsrate von gut 5 % expandieren, getrieben durch den steigenden Bedarf an Magnesiumbatterien, der Herstellung leichterer Autos, sowie die wachsende Nutzung von Magnesium in der Bauindustrie. Die Magnesiumproduktion ist mit ca. 87 % weiterhin stark abhängig von China. Der Preis hat in 2025 nach einem länger andauernden Preisfall voraussichtlich seinen Boden gefunden und steigt nun langsam, aber kontinuierlich an. Der durchschnittliche Preis lag in 2025 bisher bei 2.565 US-\$/t. Aufgrund der positiven Preisentwicklung in Q2 25 hat China bereits seine Magnesiumproduktion im Mai 2025 um 8,3 % angehoben. Dieser Trend soll in 2025 anhalten. Aufgrund der starken Abhängigkeit von China wird derzeit verstärkt über den Magnesiumabbau in Europa diskutiert.

Quelle: MBI, Fastmarkets

### Preisentwicklung Ferrotitan (in US-\$/kg)



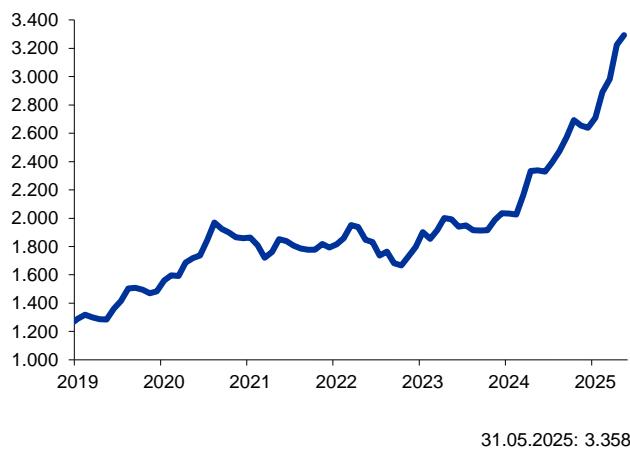
### Markttrends

Die Nachfrage nach Titan wird weiterhin maßgeblich von der Luft- und Raumfahrt, der Medizintechnik sowie der Verteidigungsindustrie getrieben. Laut Airbus werden Fluggesellschaften in den nächsten 10 Jahren rund 33.000 neue Flugzeuge in Betrieb nehmen. Um diese Nachfrage zu decken und angesichts der steigenden Bedeutung des Verteidigungssektors wird bis 2034 mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum des Titanmarktes von etwa 6,5 % gerechnet. Für den Ferrotitanmarkt wird bis 2033 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 8,4 % prognostiziert. Aufgrund der geopolitischen Unsicherheiten und steigenden Produktionskosten hat sich der Preis für Titan seit Beginn 2025 um 13,5% auf 7.070 US-\$/t erhöht.

Quelle: MBI

## Edelmetallpreise

### Preisentwicklung Gold (in US-\$/Unze)

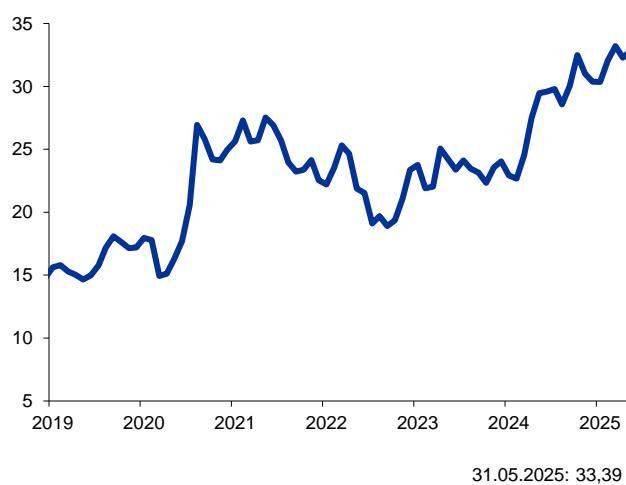


Quelle: MBI

### Markttrends

Die **Goldnachfrage** im ersten Quartal 2025 erreichte ein neues Hoch: Inklusive OTC lag sie 1 % über dem Vorjahr. Ohne OTC blieb sie stabil. Die Zentralbanken blieben der wichtigste Nachfrager: Trotz eines Rückgangs gegenüber dem Vorquartal lagen ihre Käufe mit 244 Tonnen deutlich **über dem Fünfjahresdurchschnitt**. Die investive Nachfrage stieg stark: Zuflüsse in ETFs und stabile Nachfrage nach Barren und Münzen führten zu einem Anstieg um 170 % auf 552 Tonnen. Die Schmucknachfrage sank angesichts des Rekordpreises um 21 %. Die **Technologienachfrage** blieb mit 80 Tonnen konstant. KI-getriebene Elektronikanwendungen stützten die Nachfrage, während Handelsunsicherheiten belasteten. Auf der **Angebotsseite** stieg die Minenproduktion leicht auf ein Rekordniveau, während das Recycling trotz hoher Preise um 1 % zurückging. Wir sehen den **Goldpreis** bis Ende Q3 2025 in einem Band von **±300 US-\$** um die Marke von 3.300 US-\$/oz.

### Preisentwicklung Silber (in US-\$/Unze)

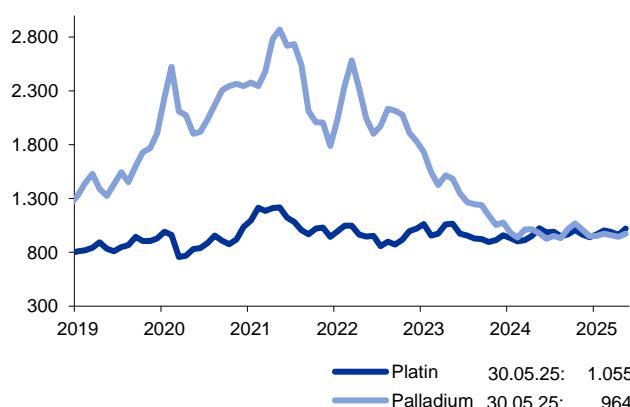


Quelle: MBI

### Markttrends

Die **globale Silbernachfrage** wird auch im Jahr 2025 weiterhin von der industriellen Nutzung geprägt, auch wenn sie im Verbleich zum Vorjahr leicht rückläufig sein wird. In der **Solarindustrie** schwächt der geringere Silberverbrauch je Einheit die Nachfrage; trotz steigender Zellproduktion. Auch der **Technologiesektor**, insbesondere Anwendungen im Mobilfunk und in der Elektronik, setzte Impulse. Der Ausbau von 5G und Fortschritte bei KI-Anwendungen stützten die Nachfrage. Der **hohe Silberpreis** wirkt in diesem Jahr den Konsum von Silberschmuck und -besteck belasten. Das Silberangebot wird 2025 nur leicht steigen, sodass sich der **Silbermarkt** weiterhin in einem **Defizit** befinden wird. Der Silberpreis erreichte im März 2025 ein neues Hoch über 34 US-\$/oz – erstmals seit über zehn Jahren. Wir sehen den **Silberpreis** bis Ende Q3 2025 bei 33,5 US-\$/oz in einem Band von **±3,00 US-\$**.

### Preisentwicklung Platin und Palladium (in US-\$/oz)



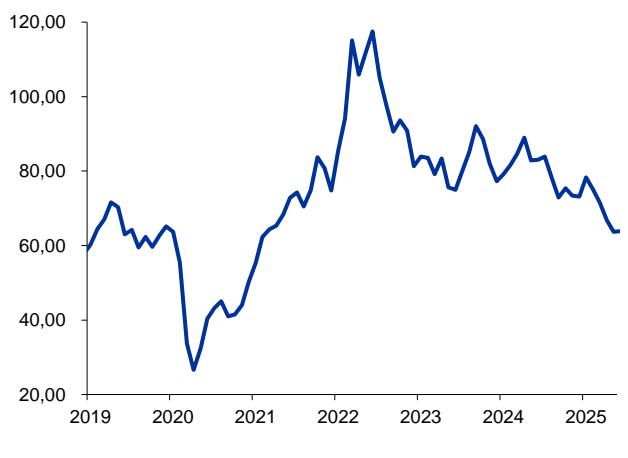
Quelle: MBI

### Markttrends

Für 2025 wird mit einem **Rückgang der PlatinNachfrage** gerechnet. Die schwierige wirtschaftliche Situation, insbesondere vor dem Hintergrund der US-Zollpolitik belastet die Automobil-Nachfrage und damit die Nachfrage nach Platin und Palladium. Nach einer rückläufigen industriellen Nachfrage im Vorjahr soll diese in 2025 wieder anziehen, gestützt durch Kapazitätsausweitungen bei chinesischen Glasherstellern. Die **Minenproduktion** leidet in diesem Jahr unter den niedrigen Preisen, welche Kapazitätsausweitungen unattraktiv machen. Der **Platinmarkt** wird wieder mit einem **Defizit** abschließen. Wir sehen den **Platinpreis** bis Ende Q3 2025 bei 1.000 US-\$/oz in einem Band von **±200 US-\$**. Die **Palladiumnachfrage** wird weiterhin durch den wachsenden Anteil batterieelektrischer Fahrzeuge belastet. Trotz stabiler industrieller Nachfrage und ETF-Zuflüssen dürfte der Markt 2025 weitgehend ausgeglichen bleiben. Wir sehen den **Palladiumpreis** bis Ende Q3 2025 bei 950 US-\$/oz in einem Band von **±250 US-\$**.

## Preise für Öl und Gas

### Ölpreis (in US-\$/Barrel)

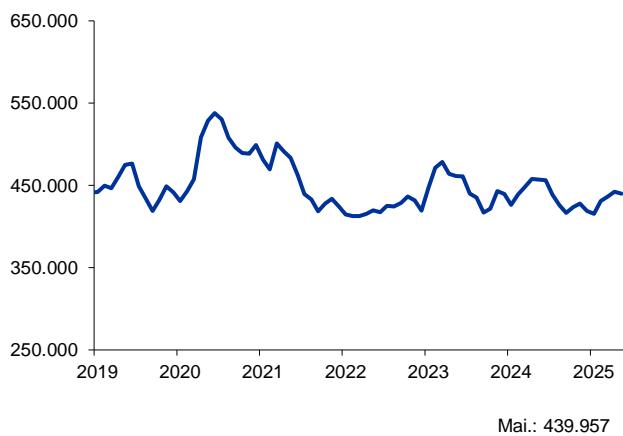


### Markttrends

Für die Weltrohöltnachfrage wird für das Jahr 2025 ein Anstieg um 1,3 mbd (Million Barrel per Day) auf 105,0 mbd erwartet. Im Zuge der schwachen globalen Konjunktur fällt die Prognose damit 1,2 % niedriger aus als vor einem Jahr. Getrieben wird die globale Nachfrage hauptsächlich aus dem Transportsektor und einem Wachstum der Wirtschaft in einigen **Nicht-OECD-Staaten**. Wenn auch abgeschwächt kommt der Nachfrageanstieg insbesondere aus China, Indien und dem übrigen Asien. Bei einer erwarteten Förderung außerhalb der OPEC+ von 54,0 mbd ist für einen balancierten Markt eine Produktion der OPEC+ von 42,6 mbd notwendig (zuzüglich 8,4 mbd sogenannte NGL-Sorten). Das angekündigte Ende der Förderkürzungen der OPEC+ wird die aktuelle Unterversorgung bei einer Produktion von zuletzt 40,9 mbd im April 2025 sukzessive schließen. Entsprechend erwarten wir bis Ende Q3 2025 eine Fortsetzung der Bewegung des **Rohölpreises** auf niedrigem Niveau in einer Bandbreite von  $\pm 10$  US-\$ um 65 US-\$ je Barrel Brent. Die amerikanische Referenzsorte WTI liegt um rund 4 US-\$ je Barrel darunter.

Quelle: MBI

### Lagerbestände Rohöl USA (in Tsd. Barrel)

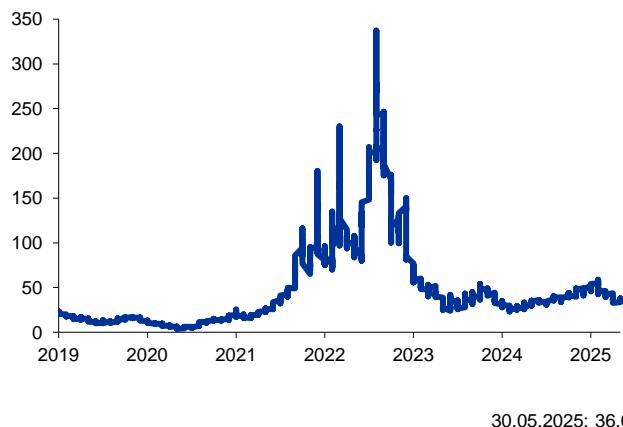


### Markttrends

Die **Rohöllagerbestände** in den USA sind zum Monatsende Mai 2025 leicht gesunken und lagen mit 436,1 Mio. Barrel um 4,4 % unter dem Vorjahreswert und rd. 7 % unter dem langjährigen Durchschnitt. Die **Benzinvorräte** sind hingegen angestiegen und lagen gut 1% unter dem langjährigen Mittelwert. Trotz des Lagerzuwachses bei den **Destillaten** zum Monatsende liegen diese noch 16 % unter dem historischen Durchschnittswert. Auch die **Propanvorräte** konnten zulegen und bewegten sich 2 % über dem langjährigen Durchschnitt. Die Raffinerien konnten ihre Auslastung zum Monatsende auf über 93 % erhöhen, wobei sich die Produktion von Benzin und Destillaten gegensätzlich entwickelte. Die Anzahl der aktiven Bohrlöcher hat sich weiter auf 461 reduziert und liegt damit um 7 % unter dem Vorjahresniveau. Dennoch übertrifft die Inlandsförderung das Vorjahresniveau leicht.

Quelle: E.I.A (excl. Lease Stock)

### Gaspreis THE Frontmonat (in €/MWh)



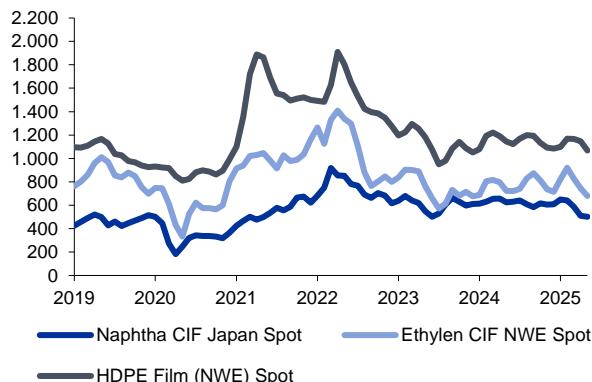
### Markttrends

Ende Mai 2025 lagen die **Gasvorräte** in den USA 11 % unter dem Vorjahresniveau, aber 4 % über dem langjährigen Durchschnitt. Der **amerikanische Spotmarktpreis (Henry Hub)** ist im Monatsmittel Mai um 8% gegenüber dem Vormonat gesunken, notierte mit 2,81 US-\$ je mm btu am Monatsende auf relativ hohem Niveau für die Jahreszeit. Insbesondere das stabile LNG-Exportgeschäft stützt die Nachfrage. Aufgrund der Abhängigkeit von den globalen LNG-Notierungen bewegten sich die europäischen **Erdgaspreise** Ende Mai trotz des Rückgangs um rd. 39 % vom Hoch im Februar weiterhin auf hohem Niveau. Die niedrigen Speicherfüllstände stützen zusätzlich. Das gesamte Kalenderjahr 2025 wird aktuell zu engen Spreads gehandelt. Daher sehen wir den **Erdgaspreis für kurzfristige Lieferungen** bis Ende Q3 2025 bei 38 €/MWh in einer Bandbreite von  $\pm 8$  €/MWh.

Quelle: MBI

## Preise für ausgewählte Polymer-Wertschöpfungsketten

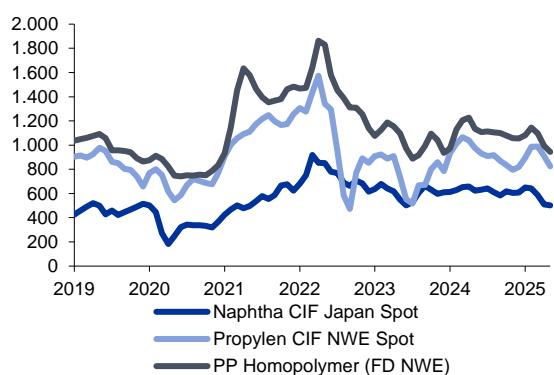
### Preisentwicklung C2-Kette in Europa (in €/t)



### Markttrends

Die globale Chemiekonjunktur hat sich im ersten Quartal 2025 leicht verbessert, wobei die Wachstumsimpulse in einigen Regionen Asiens stärker ausfielen und Europa eher stagnierte. Der [Naphthapreis](#) ist im Mai 2025 im Zuge der niedrigeren Ölpreise gegenüber dem Vormonat nur noch leicht auf 565 US-\$/t gesunken. Die [Ethylenpreise](#) fielen bei guter Marktversorgung stärker. Der Kontrakt für Juni 2025 beendete mit Fixierung bei 1.135 €/t den Rückgang der Vormonate. Die Nachfrage in Europa wird auf Sicht niedrig bleiben, sodass wir trotz Produktionskürzungen keine wesentlichen Aufwärtstendenzen im [Ethylen-Preis](#) sehen. Auch beim [Polyethylen](#) sind mangels Nachfrageimpulsen kurzfristig keine festeren Preise zu erwarten.

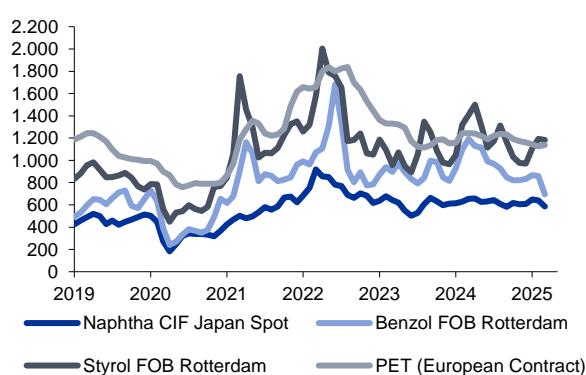
### Preisentwicklung C3-Kette in Europa (in €/t)



### Markttrends

Auch der Kontraktpreis für [Propylen](#) stabilisierte sich mit Festsetzung für Juni 2025 auf 1.015 €/t nach den schwachen Vormonaten. Die Nachfrage bleibt ebenfalls schwach und so folgen die Preise dem [Naphtha-Preis](#). In Europa trifft eine gedrosselte Produktion auf geringen Bedarf. Auch beim [Polypropylen](#) ist kaum Nachfrage vorhanden aufgrund des geringen Bedarfs in den Abnehmerbranchen. Die reduzierten europäischen Produktionsmengen werden durch Importe überkompensiert. Daher erwarten wir bei anhaltender Schwäche wichtiger Abnehmerindustrien wie Automotive und Konsumgüter, dass die [Polypropylen-Preise](#) kurzfristig kaum Aufwärtspotenzial haben.

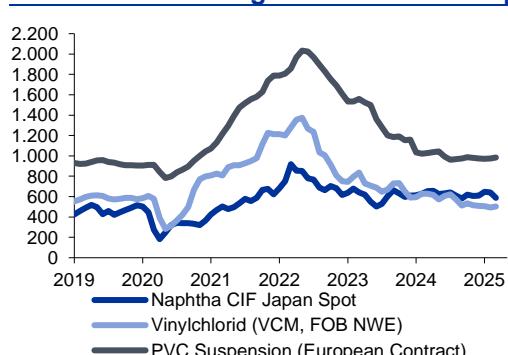
### Preisentwicklung Aromaten in Europa (in €/t)



### Markttrends

Die [Benzolpreise](#) sind im Kontrakt für Juni 2025 um 26 €/t gestiegen, nachdem die Entwicklung am Spotmarkt im Mai noch negativ war, da rückläufige Importmengen auf eine gedrosselte Produktion in Europa trafen. Dennoch ist das Angebot in Europa derzeit noch ausreichend, um die konjunkturbedingt niedrige Nachfrage zu bedienen. Die [Styrol-Referenz](#) fiel für Juni hingegen um 47 €/t, da die reduzierte Produktion durch Importmengen weiterhin überkompensiert wird. Der europäische [PET-Markt](#) gestaltete sich auf der Angebotsseite zuletzt unübersichtlich, auf der Nachfragenseite lastet weiter die Konsumzurückhaltung, so dass kurzfristig kaum Preisimpulse zu erwarten sind.

### Preisentwicklung PVC-Kette in Europa (in €/t)



### Markttrends

Die [PVC-Preise](#) haben bei knapperer Versorgungslage die schwache Entwicklung der [Ethylen-Preise](#) des Vormonats nicht vollumfänglich nachvollzogen. Dennoch reichte das Angebot aus, um die schwache europäische Nachfrage zu decken. Produzenten versuchen ihre knappen Marge zu verteidigen, wodurch Verarbeiter bei schwacher Auftragslage zusätzlich belastet werden. Wir erwarten kurzfristig eine Fortsetzung der Seitwärtsbewegung der Preise auf derzeitigem Niveau.

## Disclaimer

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die aufgrund ihres Berufes/Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG Entscheidungen über ihre Geldanlage und die Inanspruchnahme von Wertpapier(neben)dienstleistungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder eine (i) Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung oder (iii) eine Einladung zur Zeichnung oder (iv) ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Es wird darauf hingewiesen, dass die steuerliche Behandlung einer Transaktion von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängt und künftigen Änderungen unterworfen sein kann. Stellungnahmen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

**Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.**

Bei der Unterlage handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse i.S.d. Art. 36 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/565 oder Empfehlung i.S.d. Art. 3 Abs. 1 Nr. 35 Verordnung (EU) 596/2014.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Werbemittelung ist untersagt. Die Verwendung oder Weitergabe der Unterlage in jeglicher Art und Weise an Dritte (z. B. Geschäftspartner oder Kunden) für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.

**Ansprechpartner in der IKB Deutsche Industriebank AG**

40474 Düsseldorf  
Wilhelm-Bötzkes-Straße 1

Dennis Rheinsberg  
Tel. +49 211 8221-4305

**2025**

Herausgeber:	IKB Deutsche Industriebank AG
Rechtsform:	Aktiengesellschaft
Sitz:	Düsseldorf
Handelsregister:	Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130
Vorsitzender des Aufsichtsrats:	Dr. Karl-Gerhard Eick
Vorsitzender des Vorstands:	Dr. Michael H. Wiedmann
Vorstand:	Dr. Patrick Trutwein, Steffen Zeise